

Universitätsklinikum Heidelberg und die gesetzlichen Krankenkassen starten spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) im Rhein-Neckar-Kreis / Interdisziplinäres Palliative-Care-Team aus Medizinerinnen und Pflegepersonal arbeitet mit niedergelassenen Ärzten und Pflegediensten zusammen

Das Universitätsklinikum Heidelberg und die gesetzlichen Krankenkassen unter Federführung der AOK Baden-Württemberg haben einen Vertrag über die spezialisierte ambulante Palliativversorgung (SAPV) im Rhein-Neckar-Kreis abgeschlossen. Das neu gegründete Palliative-Care-Team SAPHIR (Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung Heidelberg im Rhein-Neckar-Kreis) soll ab sofort dazu beitragen, die häusliche Versorgung von Patienten mit nicht heilbarer oder fortschreitender Erkrankung zu optimieren. Das Angebot gilt für gesetzlich krankenversicherte Patienten folgender Krankenkassen: AOK Baden-Württemberg; teilnehmende Betriebskrankenkassen, die von der BKK VAG Baden-Württemberg vertreten werden; IKK classic; Verband der Ersatzkassen; Landwirtschaftliche Krankenkasse (SVLFG) und Knappschaft.

Patienten, deren Angehörige oder niedergelassene Ärzte erreichen das Palliative-Care-Team von Montag bis Freitag von 8 Uhr bis 16 Uhr wie folgt:

Palliative-Care-Team SAPHIR

Universitätsklinikum Heidelberg

Im Neuenheimer Feld 131

Tel.: 06221 56 35610 (Mo. bis Fr., 8 bis 16 Uhr)

Fax: 06221 56 7203

E-Mail: NCT.SAPHIR@med.uni-heidelberg.de

Palliativmedizin ist laut Weltgesundheitsorganisation WHO die ganzheitliche Behandlung von Patienten mit einer voranschreitenden, nicht heilbaren Erkrankung mit einer begrenzten Lebenserwartung. Im Fokus steht die Erhaltung von Lebensqualität unter Würdigung der individuellen Situation des Patienten durch die Behandlung von Schmerzen und anderen Krankheitsbeschwerden. Gleichzeitig werden die Betroffenen und ihre Angehörige bei psychologischen, sozialen und spirituellen Problemen unterstützt. Im Idealfall findet die palliative Versorgung – so sieht es der

Gesetzgeber in den Sozialgesetzbüchern V und XI vor – in der häuslichen Umgebung des Patienten statt. Doch oftmals steht für die Betreuung schwerstkranker Patienten mit aufwändigem Versorgungsbedarf in den eigenen vier Wänden nicht ausreichend qualifiziertes Personal zu Verfügung – dem soll das Heidelberger Konzept nun Abhilfe schaffen.

Wie sieht das Konzept in der Praxis aus? Das Palliative-Care-Team besteht aus Medizinerinnen des Zentrums für Schmerztherapie und Palliativmedizin (Ärztliche Leitung: Prof. Dr. Hubert J. Bardenheuer), aus Ärzten der Palliativstation in der Thoraxklinik (Ärztliche Leitung: Prof. Dr. Michael Thomas) sowie aus Gesundheits- und Krankenpflegern, die eine Fachweiterbildung zur Onkologie- bzw. Palliative-Care-Nurse absolviert haben. Nach der ersten Kontaktaufnahme besucht ein Mitarbeiter des Teams den Patienten, überprüft die gesundheitliche Situation und stellt nach Verordnung durch den Krankenhausarzt oder niedergelassenen Mediziner bei der Krankenkasse einen Antrag auf spezialisierte ambulante Palliativversorgung. Wird diese genehmigt, erfolgt die Betreuung zu Hause über drei "Säulen": Den Hausarzt, den Pflegedienst und das Palliative-Care-Team. Während Hausarzt und Pflegedienst die Regelversorgung übernehmen, greifen die Palliative-Spezialisten nur ein, wenn es der gesundheitliche Zustand des Patienten erfordert, z.B. bei zunehmender Atemnot, starken Schmerzen, Wasseransammlung im Bauch oder aufwändiger Wundversorgung. Um eine schnellstmögliche Versorgung auch im Notfall zu garantieren, arbeitet das Team in einem 24-Stunden-Bereitschaftsdienst.

AOK-Geschäftsführer Joachim Stutz sagte bei der Vertragsunterzeichnung: "Wir sind froh, dass wir mit dem Universitätsklinikum Heidelberg einen weiteren starken Vertragspartner in der Rhein-Neckar-Region gefunden haben, der das palliative Versorgungskonzept zum Wohle der Patientinnen und Patienten umsetzen wird."

Für Edgar Reisch, Pflegedirektor am Universitätsklinikum Heidelberg, ist es entscheidend, dass das neu ins Leben gerufene Palliative-Care-Team interdisziplinär zusammengesetzt ist: "Mediziner und Gesundheits- und Krankenpfleger arbeiten Hand in Hand zusammen und sorgen so dafür, dass unheilbar Kranke ihre letzte Lebenszeit in ihrer gewohnten Umgebung verbringen können – und das bei möglichst guter Lebensqualität und ohne weitere Krankenhauseinweisung."

Sowohl Prof. Dr. Hubert J. Bardenheuer als auch Prof. Dr. Michael Thomas

leiten im St. Vincentius-Krankenhaus in Heidelberg bzw. in der Thoraxklinik in Heidelberg-Rohrbach eine Palliativstation und kennen sich hervorragend in der Betreuung von Patienten mit begrenzter Lebenserwartung bestens aus. Beide sehen in dem Konzept den Grundgedanken der palliativen Versorgung gestärkt: "Palliative Care erfolgt über die verschiedenen Berufsgruppen hinweg und versucht, den Patienten aus dem Krankenhaus in eine ambulante Versorgung überzuleiten – und zwar in enger Zusammenarbeit mit der Brückenpflege, den Sozialstationen und den ambulanten Pflegediensten."

Weitere Informationen im Internet:

[Universitätsklinikum Heidelberg, Palliative-Care Team SAPHIR](#)

[Universitätsklinikum Heidelberg, Zentrum für Schmerztherapie und Palliativmedizin](#)

[Thoraxklinik am Universitätsklinikum Heidelberg, Abteilung Onkologie der Thoraxtumoren](#)

[Allgemeine Ortskrankenkasse AOK Baden-Württemberg; Palliativmedizin](#)

Kontakt:

Edgar Reisch

Pflegedirektor Universitätsklinikum Heidelberg

Telefon: 06221 56-8988

E-Mail: Edgar.Reisch@med.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Hubert J. Bardenheuer

Ärztlicher Leiter des Zentrums für Palliativ- und Schmerzmedizin am

Universitätsklinikum Heidelberg

Telefon: 06221 56-5161

E-Mail: tina.kistner@med.uni-heidelberg.de

Prof. Dr. Michael Thomas

Chefarzt der onkologischen Abteilung in der Thoraxklinik

Telefon: 06221 396-1301

E-Mail: michael.thomas@med.uni-heidelberg.de

Alexander Akamphuber

AOK – Die Gesundheitskasse Neckar Alb

Teamleiter DLZ Spezialisierte ambulante Palliativversorgung

Telefon: 07471 1800-4926

E-Mail: Alexander.Akamphuber@bw.aok.de

Universitätsklinikum und Medizinische Fakultät Heidelberg: Krankenversorgung, Forschung und Lehre von internationalem Rang

Das Universitätsklinikum Heidelberg ist eines der bedeutendsten medizinischen Zentren in Deutschland; die Medizinische Fakultät der Universität Heidelberg zählt zu den international renommierten biomedizinischen Forschungseinrichtungen in Europa. Gemeinsames Ziel ist die Entwicklung innovativer Diagnostik und Therapien sowie ihre rasche Umsetzung für den Patienten. Klinikum und Fakultät beschäftigen rund 12.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und engagieren sich in Ausbildung und Qualifizierung. In mehr als 50 klinischen Fachabteilungen mit ca. 1.900 Betten werden jährlich rund 66.000 Patienten voll- bzw. teilstationär und mehr als 1.000.000 mal Patienten ambulant behandelt. Das Heidelberger Curriculum Medicinale (HeiCuMed) steht an der Spitze der medizinischen Ausbildungsgänge in Deutschland. Derzeit studieren ca. 3.500 angehende Ärztinnen und Ärzte in Heidelberg.

www.klinikum-heidelberg.de